



水品体 /

水品体

水品体十用切

皆 さん

- 読書の前後によく手を洗い
- ゆびをなめずに頁をひらき
- 表紙を巻きかえさず
- 書込みや折目の跡もなく
- いつも気持がよいように

読みましょう

神心十用切

局眼
之科
章醫

東京帝國大學
醫科大學
眼科
藏之印

GESCHICHTE

DES

GRAUEN STAARES.

VON

DR. HUGO MAGNUS,

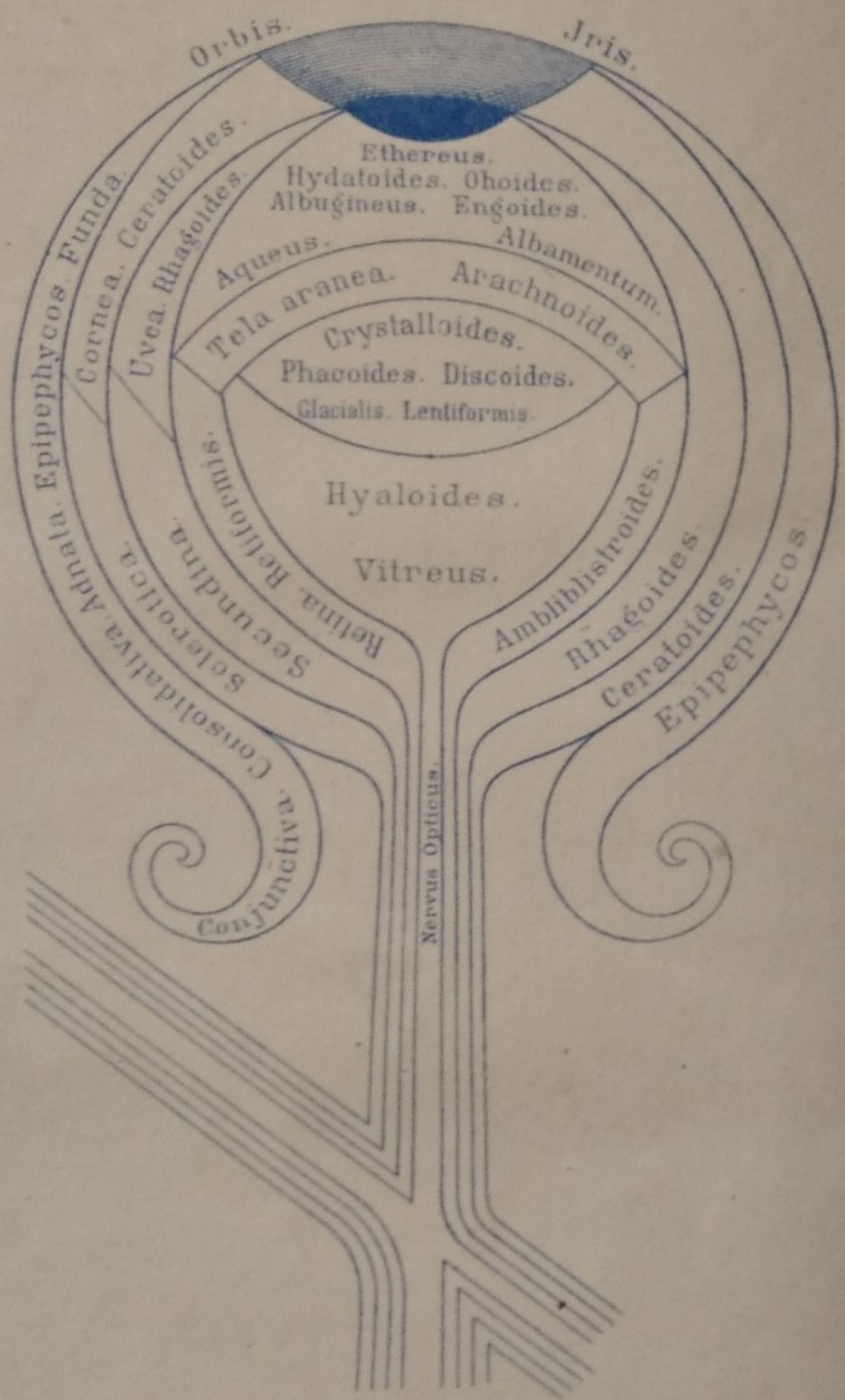
PRIVATDOCENT DER AUGENHEILKUNDE AN DER UNIVERSITÄT Breslau.

MIT EINER LITHOGRAPHIRTEN TAFEL.

LEIPZIG

VERLAG VON VEIT & COMP.

1876.



Durchschnitt des Auges. Nach: Ryff. Die kleine Chirurgie.

Strassburg 1542. Blatt XVIII.

des nor-
gann auch
leren auch
azu haupt-
r gegeben
mer auf die
f die Mal-
er Annales
rch anatomi-
les grauen
chtung der
ie als Be-
öring und
n Arbeiten

rosse Reihe
des Staares
er's¹⁾ über
den Kapsel-
durch Juhe
des senilen
in diesem
so sehr in
hen Ueber-
n und wir
nd nehmen

Zweites Kapitel.

Die Reife*) des grauen Staares.

Erste Periode.

Von den ältesten Zeiten bis zum Sturz der antiken Staarpathologie
im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts.

Der Begriff der Reife des Staares hat sich in seinen ersten Anfängen
lediglich nur aus dem prakti-
indem man wiederholentli
operative Behandlung des
desselben in den ersten E
tere und misslichere Prog
dass diese günstige Progn
dann wieder erheblich ve
den Erfolg der Staarnie
lassen, sondern schon vor
für deren Gelingen gewin
und genügenden Erkläru
man aber, bei dem Strebe
sich natürlich in erster L
Anschauungen über die
wollte, bedarf wohl kaum
man denn jene Erschein

¹⁾ Da die Ansichten üb
Augenheilkunde eine grosse I
Behandlung desselben ihre Be
rische Entwicklung dieser
müssen.

Magnus, Geschichte des grauen

Handwritten Japanese text in cursive (sōsho) style, likely a medical note or commentary. The text is written on a rectangular piece of paper placed over the printed page. The characters are dense and fluid, typical of the cursive style. Some legible characters include '十月' (October), '午後' (afternoon), and '甲' (Kō). The text appears to be a personal record or a specific medical observation related to the topic of cataracts discussed in the text above.

Zweites Kapitel.

Die Reife*) des grauen Staares.

Erste Periode.

Von den ältesten Zeiten bis zum Sturz der antiken Staarpathologie im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts.

Der B... lediglich r... indem man operative I... desselben i... tere und n... dass diese dann wieder den Erfolg lassen, sondern für deren C... und genüge man aber, sich natürlic... Anschauung wollte, bedauert man denn j...

1) Da die Augenheilkunde... Behandlung der... rische Entwicklung... müssen.
Magnus, Ge...

まかは復往便郵 (信返)

此の表面には宿所姓名を限り認むべし

東京市京橋區南金六町五
川上元治郎

中野行徳様

辛酉復往便郵

の宿所は名宛より大書すべし

大日本郵政印刷局刷

der röm. Ausg. des Jahres 1593 p. 353 Zeile 23 ff. — von der Niederdrückung des grauen Staares giebt, nicht auf die Scleroticonyxis, sondern nur auf die Keratonyxis bezogen werden. Derselbe sagt nämlich in der angegebenen Stelle,¹⁾ welche wir der Wichtigkeit des Gegenstandes halber im arabischen Urtext und wörtlicher Uebersetzung hier vorführen, was folgt:

ثم يقدح بيتدا وينقب بالمنقبه اي بالمقدحة فيمر بين الطبقتين الى ان يكازي (يكاذي: lies) الثقبه ويجد هناك كفضا وجوبه ثم من الصناع من يكرج المقدحة ويدخل فيها ذنب المهت وهو الاغليد الى موافه الثقبه ليهيى للطرف الحاد من المهت نمجالا ولمبده العليل الصبر ثم يدخل المهت الى حد المكود وتعلوا (وتعلوا: lies) به الما ولا يزال يحطه حتى يصغوا العين ويكبس الما; d. h. dann nehme er (der Operateur) die Operation des Staares vor. Er beginne mit dem Stecher, d. h. der Staarnadel, hineinzustecken; indem er zwischen den beiden Hautlagen eindringt, bis er (mit der Spitze der Staarnadel) vor der Oeffnung steht und dort wird er eine Art von Zwischenraum und Höhlung finden. Aber es giebt auch Operateure, welche die Staarnadel herausnehmen und in das Ende des Muhatt, d. i. des Iklid, einlassen, bis sie an jene Oeffnung dringt; damit er (der Operateur) der scharfen Spitze des Muhatt einen Spielraum verschaffe und den Patienten an Geduld gewöhne. Sodann führt er den Muhatt bis zu dem begrenzten (dem mit Wasser gefüllten) Raum ein, richtet ihn von oben herab auf das Wasser hin und hört nicht auf, es (das Wasser mit dem Muhatt) niederzudrücken, bis das Auge wieder hell ist und er das Wasser dann hinter der Hornhaut nach unten herabdrückt.“ So weit Ibn Sina. Wenn derselbe also hiernach den Act des Einstiches mit den Worten schildert: „Darauf beginne der Operateur mit der Staarnadel hineinzustecken, indem er zwischen den beiden Hautlagen eindringt, bis er (mit der Spitze der Staarnadel) vor der Oeffnung steht und dort wird er eine Art von Zwischenraum und Höhlung finden,“ so kann eine derartige Erklärung des Einstichsverfahrens nimmermehr mit der Scleroticonyxis in irgendwelchen Zusammenhang gebracht werden. Denn bei dieser Operation wird doch die Staarnadel niemals zwischen zwei Hautlagen in das Auge eingeführt, sondern wird vielmehr durch alle drei die Bulbuswandung bildenden Häute durchgestossen. Und ebenso könnte die Nadel bei der Scleroticonyxis niemals vor der Pupille, denn diese bezeich-

¹⁾ Die arabische Abschrift obiger Stelle, sowie die deutsche Uebersetzung derselben hat unter Beachtung der Emanation des Geheimen-Rathes Prof. Dr. Fleischer in Leipzig mein Vater angefertigt.

net Avicenna offenbar mit dem Ausdruck Oeffnung, anlangen, vielmehr müsste sie immer hinter derselben zum Vorschein kommen. Dagegen passt die gesammte Schilderung ganz vortrefflich auf die Keratonyxis; hier führt der Operateur das Instrument zwischen zwei Hautlagen, der Iris und der Cornea, bis vor die Pupille. Es zeigt die von Avicenna entworfene Beschreibung der Staaroperation eine auffallende Aehnlichkeit mit der, welche der jüngere Mesuë gegeben hat und die von uns gleichfalls auf die Keratonyxis bezogen werden musste.

Uebrigens hat die in Rede stehende Stelle des Avicenna bereits älteren Autoren wiederholentlich Anlass zu Meinungsverschiedenheiten gegeben. Gentilis,¹⁾ der bekannte Commentator des Avicenna, bemerkt zu derselben, dass sie auf verschiedene Weise zu erklären sei und auch erklärt würde. Denn einige Aerzte wollten in ihr nichts weiter sehen, als eine Beschreibung der gewöhnlichen Scleroticonyxis; während andere von dieser Meinung abwichen und glaubten, der Operateur solle zwischen Regenbogen- und Hornhaut mit dem Staarstecher in das Auge eindringen.

Wenn Arculanus auch den Albucasis als Anhänger der Keratonyxis aufführt, so kann ich für diese Angabe in der Chirurgie des Albucasis²⁾ selbst keine Anhaltspunkte finden; vielmehr hat die Beschreibung, welche er von der Niederdrückung des Staares giebt, ausschliesslich nur für die Scleroticonyxis Giltigkeit.

Die abendländische Chirurgie enthält gleichfalls zahlreiche und sehr charakteristische Beschreibungen der Keratonyxis und der ihr eigenthümlichen Operationstechnik. So lesen wir bei Gordonius³⁾ folgende Schilderung der Staaroperation, in der wohl Niemand, selbst beim besten Willen nicht, auch nur die leisesten Spuren der Celsus'schen Methode zu entdecken vermöchte. „Et corpore mundificato fiat caverna in cornea cum acu rotundi capitis et tunc impellatur supra uveam, sed non transeat ultra. Et comprimatur aqua inferius cum acu et non extrahatur statim, sed maneat aliquantulum, ut aqua superius non revertatur; elevetur igitur acus et postea comprimatur, deinde extrahatur. In parte autem inferiori oculi non fiat caverna ad extrahendum aquam, quod timendum esset de evacuatione humoris albuginei, sicut dicit Avicenna. Fiat igitur in angulo.“ Zugleich ersehen wir auch aus dieser Stelle, dass der Corneo-Scleralfalz, welchen Gordonius mit dem Namen Angulus belegt, als der für den Einstich geeignetste Ort galt, eine Ansicht, welcher wir bereits bei Galen und Antyllus begegnet sind.

¹⁾ Lib. III. Fen. III. Tractat. IV. Cap. 20.

²⁾ Lib. II. Lectio XXIII. p. 169.

³⁾ Particula III. Cap. IV. Rubrica III. Fol. 41.

Nach dem Allen aber können wir die geschichtliche Entwicklung der Discission mit den Worten schliessen, mit welchen Art¹⁾ ihre Anwendungsfähigkeit, sowie den Standpunkt, welchen dieselbe augenblicklich in der okulistischen Chirurgie einnimmt, schildert: „Die Discission eignet sich im Allgemeinen nur für weiche Staare, demnach zumeist für jugendliche Individuen bis ohngefähr zum 30. Jahre.“

¹⁾ Gräfe u. Sämisch Handbuch Band 3. Theil 1. p. 324.

Elftes Kapitel.

Die Dislocation des Staares, ausgeführt durch die Hornhaut.

Erste Periode.

Von den ersten Anfängen der Keratonyxis*) bis zu der im Beginn des achtzehnten Jahrhunderts erfolgten Entdeckung des wahren Sitzes des grauen Staares.

Die Frage nach dem Alter der Keratonyxis musste nach dem gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse bisher noch immer als eine offene und ungelöste betrachtet werden. Begegnen wir doch grade in Betreff ihrer bei den medicinischen Schriftstellern den verschiedensten und widersprechendsten Angaben. Die Einen derselben, und zwar sind dies fast ausschliesslich Autoren, welche den älteren Perioden der Ophthalmologie angehören, schildern neben der durch die Sclerotica ausgeübten Depressionsmethode noch eine andere Art der Niederdrückung, bei welcher der Arzt mittelst einer durch die Cornea in das Auge eingeführten Nadel die Dislocation des Staares herbeizuführen bestrebt war. So beschreibt Ar-

¹⁾ Um Irrthümern zu begegnen, bemerke ich, dass ich den Ausdruck Keratonyxis, der erst durch Buchhorn 1806 in die Wissenschaft eingeführt wurde (s. ob. S. 148), in einem erheblich weiteren Sinne gebrauche, als dies meist geschieht. Ich bezeichne mit Keratonyxis jede Operationsmethode des grauen Staares, bei welcher mittelst der durch die Hornhaut eingeführten Nadel eine Dislocation der cataractösen Linse ausgeführt wurde; ganz gleich, ob dies eine Depression oder Reclination sein mochte. Halten wir diese Bedeutung des Wortes Keratonyxis fest, so haben wir in demselben zugleich einen Terminus technicus für die von der älteren Ophthalmologie durch die Hornhaut vollzogene Dislocation des Staares gewonnen.